©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Botanische Notizen über St. Aegidi.

Bemerkenswerth erscheint die sowohl mannigfaltige als auch üppige Vegetation in unserer Gebirgsgegend; daher dürfte es für Naturfreunde und besonders für Botaniker von einigem Interesse sein, die am meisten hier vorkommenden Pflanzen anzuführen. — Auf den Alpen, namentlich dem Göller, findet man vorzüglich: *Armeria alpina* Hoppe, *Bellidiastrum Michelii* Cass., *Carex firma* Host, *Campanula pusilla* Hänke, *C. caespitosa* Scop, wie auch *Ranunculus anemonoides* Zahlbr., *Dianthus alpinus* L., *Draba Aizoides* L., *Empetrum nigrum* L., *Gentiana punctata* L., *Homogyne discolor* Cass., *Linaria alpina* Mill., *Meum athamanthicum* Jacq., *Pinus Pumilio* Hänke, *Rhodothamnus Chamaecistus* Rchb., *Rhododendron ferrugineum* L., *Ranunculus alpestris* L. *Rosa alpina* L., *Rumex alpinus* L., *Soldanella minima* Hoppe, *S. montana* Willd., *Salix repens* L., *Saxifraga caesia* L., *S. aizoon* Jacq, *Senecio abrotanifolius* L., *Lilium Martagon* L.; auf Bergwiesen findet man *Lilium bulbiferum* L., und auf kaum übersehbaren Strecken *Narcissus poëticus* L., *Lathyrus sylvestris* L., *Allium Schoenoprasum* L., — *Gentiana acaulis* L., *Primula integrifolia* Jacq., *P. auricula* L., *P. officinalis* Jacq., *Ballota foetida* Lamk. kommen häufig vor; *Aconitum Napellus* L., *Convallaria majalis* L., *Vinca minor* L, *Aquilegia vulgaris* L., *Cyclamen europaeum* L., *Digitalis lutea* L., *Sempervivum tectorum* L. findet man überall; in Wäldern *Tilia europaea* selten, *Taxus baccata* L., mit einer Höhe von 18 — 24 Fuss, *Ilex Aquifolium* L., *Sambucus racemosa* L.; und an Zäunen *Juniperus Sabina* L. An sumpfigen Orten wächst *Menyanthes trifoliata* L., *Drosera rotundifolia* L., *Polygonum Bistorta* L., *Vaccinium uliginosum* L., häufig; an dem naheliegenden Salzaflusse bei Maria Zell (Höllenseige) ist die *Cochlearia officinalis* L. in grosser Menge zu finden, ebenso *Daphne Laureola* L. und *D. Mezereum* L., (nur selten mit weissen Blüthen). *Gentiana obtusifolia* Willd., *Asperula odorata* L., *Helleborus niger* L., *Erica vulgaris* L., überzieht mit *Vaccinium Myrtillus* L., *Vitis idaea* L. ganze Bergabhänge; von *Erica vulgaris* L. kommt auch eine Varietät mit weissen Blüthen vor. *Hedera Helix* L., umschlingt die höchsten Bäume bis an den Gipfel.

Die Grundlage der Gebirge besteht sämmtlich aus Kalkboden. Unsere Gegend liegt nur 4 Stunden vom Fusse des Schneeberges in N. Oest. Diesem folgt der Höhe nach der schon genannte Göller, welcher sich über 5000 Fuss ü. d. Mfl. erhebt, von wo man eine Aussicht auf sämmtliche steierische und salzburger Gebirge geniesst. Mit diesen steht der Gibl mit seinen erhabenen Felsenmauern in Verbindung, welcher dem Naturfreunde einen herrlichen Anblick darbietet. Dann die nahe gelegene Brenalpe, welche sich beiläufig über 4000 Fuss über den Meeresspiegel erhebt und das höchste Gebirg von der Landseite ist; es gewährt von dort die Aussicht auf das flache Land, die Donau, bis nach Ungarn. Auch dieser Berg hat manche interessante Pflanzen aufzuweisen. Das Klima ist hier wohl ziemlich rauh, der Winter lang, was auf die im hiesigen Garten cultivirten exotischen Bäume und Gesträuche grossen Einfluss hat,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

so z. B. geht die *Salix Babylonica* L. (nach mehrjähriger Erfahrung) immer durch die Spätfröste zu Grunde, wie auch die *Juglans regia*, *papieracea*, *Sophora japonica* und andere, welche im vorigen Jahre durch die grosse Kälte von 28½ Grad R. bis auf die Wurzelstöcke erfroren; dagegen kommen die bereits gesammelten Alpenpflanzen sehr gut fort und blühen reichlich in unserm Thale.

Joh. Seywald.

Beiträge zur Teratologie und Pathologie der Vegetation.

Von F. S. Pluskal.

Die Umfärbung des Centraldöldchens an *Daucus Carota* L.

Sie ist nicht so selten und besteht darin, dass an demjenigen Doldchen, welches im Mittelpunkte der Hauptdolde steht, mit Ausnahme der Stielchen und Fruchtknoten, alle übrigen Theile eine dunkle weichselbraune Färbung annehmen, in welchem Falle eine solche Dolde aussieht, als wären die mittelsten Blüthchen verdorrt, oder als sässe ein kleines Insect von dunkler Farbe darin.

Am gewöhnlichsten besteht die umgefärbte Dolde des Centrums nur aus einem einzigen Blüthchen, dessen Petala jedoch viel grösser und in einfache Falten, mit dem Faltenrande nach einwärts, gelegt zu sein pflegen und das auf einem längeren Stiele steht, daher alle übrigen Schwesterdöldchen überragt. Die Fructificationsorgane mangeln in diesem Falle vollkommen.

Ist die Mitteldolde mehrblüthig, so sind entweder alle Blüthchen umgefärbt (diess findet bei geringer Anzahl, 5 — 6 Blüthchen Statt), oder die Färbung ist im Mittelpunkte am dunkelsten und endet verwaschen gegen die Peripherie der Centraldolde. Diess ist der Fall bei vielen, 10 — 15 Blüthchen dieser Dolde. Die sämmtlichen Blüthen, deren einige noch verkümmerte Staub- und Fruchtorgane aufweisen, sind unfruchtbar.

Die Ursache dieser Farbeumwandlung ist noch nicht erklärt.

Es ist übrigens unstreitig, dass dieser Pflanzenspecies ein in's Rothe schlagendes Farbeprincip eigenthümlich innewohnt, obschon freilich nicht in dem Masse, wie etwa der gelbe Saft bei *Chelidonium majus* u. a.

Das Vorhandensein dieses rothen Pigments beweiset die Neigung der grünen, besonders aber der weissfärbigen Theile (Dolde) der Möhrenpflanzen zur rothen Färbung. Wir finden oft deren Stengel, Stiele, Blattrippen, noch öfter die Dolde mit einem rosenrothen Anfluge. Bei den cultivirten Möhren gibt es sich noch deutlicher dadurch kund, dass es sich in grösserer Quantität in der Wurzel ablagert und dadurch den Unterschied der Möhren in die rothgelben und blassgelben bedingt, welche sich indessen durch Samen nicht fortpflanzen lassen, denn der Samen von der rothen Möhre gibt wieder theils rothe, theils gelbe Wurzeln.

So wie aber das rothe Pigment sich bei der cultivirten Möhre oft in der Wurzel concentirt, so mag es auch kommen, dass es bei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: 001

Autor(en)/Author(s): Seywald Joh.

Artikel/Article: Botanische Notizen über St. Aegidi. 227-228